

Rating kurz notiert

Deutschland: Fitch bleibt zuversichtlich

Deutschland dürfte nach Einschätzung der Ratingagentur Fitch die Flüchtlingskrise ohne eine Gefährdung seiner Kreditwürdigkeit meistern. Die Analysten bestätigten entsprechend die Topbonität der größten Volkswirtschaft der Eurozone mit „AAA“. Der Ausblick ist „stabil“, damit sind auf absehbare Zeit Änderungen unwahrscheinlich. Deutschland verfüge über genügend finanziellen Spielraum, so die Ratingagentur. Fitch rechnet im laufenden Jahr mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaft von 1,7 Prozent. 2017 soll das Plus mit 1,8 Prozent noch etwas höher liegen. Langfristig dürfte das Wachstum im Schnitt den Experten zufolge aber nur noch bei 1,3 Prozent liegen.

China droht Herabstufung

Nachdem Moody's bereits Anfang März den Ausblick für die Kreditwürdigkeit Chinas gesenkt und den chinesischen Staatsunternehmen mit einer Abstufung gedroht hat, zieht der Konkurrent Standard & Poor's nun nach. Der Rating-Ausblick für das Land wurde von „stabil“ auf „negativ“ gesenkt, teilte die Agentur mit. Derzeit bewertet S&P die Bonität Chinas mit „AA-“ was der viertbesten Note entspricht. Als Grund für den pessimistischeren Ausblick geben die Analysten an, dass der wirtschaftliche Anpassungsprozess langsamer vorangehen werde als bislang erwartet. Zwar sei über die kommenden drei Jahre mit einem Wachstum von mindestens sechs Prozent zu rechnen, allerdings dürfte sich der Verschuldungsgrad der Regierung und der Unternehmen verschlechtern, so S&P.

„AAA“ für finnländische Hypo-Pfandbriefe

Die finnische Hypotheken-Gesellschaft The Mortgage Society of Finland beziehungsweise Suomen Hypoteekkiyhdistys, kurz Hypo, bereitet die Emission ihrer ersten gedeckten Anleihe vor. Der geplante Hypotheken-Pfandbrief hat von der Ratingagentur Standard & Poor's ein vorläufiges „AAA“-Rating mit stabilem Ausblick erhalten. Hypos Emittenten-

rating liegt dagegen nur bei „BBB“ mit einem negativen Ausblick. Hypo ist ein genossenschaftliches Institut, das sich auf das Hypothekenkreditgeschäft für wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien spezialisiert hat. Entsprechend sind 51,7 Prozent der Deckungsmasse Eigenheimfinanzierungen, die verbleibenden 48,3 Prozent sind Finanzierungen von Wohnungsbaugenossenschaften. Dem Rating liegen die Annahmen zugrunde, dass die Neuemission ein Volumen von 250 Millionen Euro und die Möglichkeit für eine Fälligkeitsverschiebung (Soft Bullet) aufweisen wird. Außerdem erwartet S&P, dass Hypo eine öffentliche Erklärung bezüglich der Überdeckung abgeben wird. Die raterhaltende Überdeckung liegt bei 20 Prozent deutlich unter der vorhandenen Überdeckung, die sich bei einer Neuemission im Volumen von 250 Millionen Euro aktuell ergeben würde, so Analysten der DZ Bank in ihrer Bewertung. Die Hypo wäre neben der Aktia, Alandsbank, Danske Bank, Nordea Finland und OP Mortgage Bank die insgesamt sechste Bankengruppe Finnlands, die gedeckte Anleihen als Refinanzierungsinstrument nutzt.

Solvency II kommt Versicherer teuer

Das neue, einheitliche Regelwerk Solvency II ist für Versicherer ein echtes Kostenthema. Nicht nur die Einführung und Bewältigung verschlingt Unsummen, nun werden auch die erforderlichen Ratings zum Streitpunkt. Das neue Aufsichtsregime verlangt für die Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen explizite Bewertungen, die an die Aufsichtsbehörden gemeldet werden müssen. Hierfür verlangen die Ratingagenturen offensichtlich hohe zusätzliche Gebühren von den Versicherern. Die Vereinigung der Europäischen Gegenseitigkeitsversicherer spricht von Erhöhungen von 80 Prozent und hat sich bei der EU-Versicherungsaufsicht Eiopa in Frankfurt sowie der EU-Kommission beschwert.

Scope stuft Crédit Agricole hoch

Scope Ratings hat Anfang April die langfristigen Ratings für die französische

Großbank Crédit Agricole – also das Issuer Credit-Strength Rating (ICSR) und das Senior Unsecured Debt Ratings – von „A“ auf „A+“ heraufgestuft. Der Ausblick bleibt weiterhin stabil. Grund für die Anhebung sind in erster Linie eine klare Unternehmensstruktur. So hat Crédit Agricole angekündigt, im Rahmen der sogenannten „Eureka“-Transaktion einen 25-prozentigen Anteil an Regionalbanken in eine eigene Zweckgesellschaft auszulagern. Die Operation soll im dritten Quartal 2016 abgeschlossen werden. Darüber hinaus erwarten die Analysten, dass sich die Einsparungsmaßnahmen und die Investitionen in Digitalisierung positiv bemerkbar machen werden und Crédit Agricole seine Provisionseinnahmen vor allem aus dem Versicherungssektor und dem Asset Management steigern kann.

Stern Immobilien-Anleihe behält Rating

Die Anleihe der Stern Immobilien wurde im Rahmen der jährlichen Beurteilung durch Scope Ratings unverändert mit der Note „BBB-“, bewertet. Der Ausblick bleibt stabil. Als Gründe führen die Analysten von Scope das Sicherheitspaket der Anleihe, die Portfolio-Diversifikation von Stern Immobilien mit Objekten vornehmlich in A- und B-Lagen und die vergleichsweise hohe Profitabilität der Gesellschaft an.

Gute Nachrichten für Japan

Die Ratingagentur Fitch hat Anfang April das langfristige Ausfallrating für Japan bei „A“ und auch den stabilen Outlook beibehalten. Damit halten die Analysten sowohl größere Ausschläge nach oben wie nach unten in den kommenden Monaten für sehr unwahrscheinlich. Ratingtreiber sind einerseits die hohe Staatsverschuldung. Fitch geht von 245 Prozent des Bruttoinlandsproduktes zum Ende dieses Jahres und einem Anstieg auf 247 Prozent bis Ende 2020 aus. Gleichzeitig erwarten die Analysten aber einen weiteren Rückgang des generellen Haushaltsdefizits Japans auf 4,8 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. 2011 lag dieses noch bei 8,8 Prozent.